

weil ich seit unserm Tausch des Studiums des
Platon unterlassen habe, und erst später wieder
darauf zurückkommen will, um mein
angefangenes kritisch und fortwährend fortzusetzen.
Gegenwärtig beschäftige ich mich mit dem Platon;
ich habe kürzlich darüber eine kleine Schrift ge-
schrieben, die mich zwar vielleicht nicht genug
instructorisch ist, indem ich darin zuerst ganz
kurze Besprechungen seiner Sylbenregeln und die
vielfache Anwendung andeutet habe; wenn
ich noch Gelegenheit dazu finde, werde ich
daran weit weitergehen und mitteilen, daß
die meine Schrift über die Logik noch nicht
gelesen haben, hat mir Leid, nicht zu sein, weil
die sie nicht benutzen könnten (denn ich zweifle,
daß Sie darin noch besonders einen Nutzen
gesehen, die einen betrachtenden Blick auf
Ihre Untersuchungen setzen), sondern nur, weil
ich sehr begierig wäre von Ihnen zu wissen,
wie die über das Ganze daselbst verhalten.

Was endlich die Angelegenheit betrifft, welche
mir aufzutragen für Moskau von mir wohl
erhalten, so habe ich mich zwar im Voraus,
einen Mann dafür zu finden; allein dergleichen
Leute sind hier, wo das kritische Durchstudium
die meisten Köpfe beschäftigt, sehr selten. Ich
wüßte daher niemanden mehr, als den Doctor
unserer Jesuiten, welcher ein Mann von sehr
viele Litteratur ist, aber der wohl zu wenig
Savoir faire und nicht genug Geist haben
würde, wie Hr. v. Barante, den ich
hier bekannt ist, ganz zu genügen. Aber
Lors ist, daß Hr. Gammis, gewesener
Optiker, ein Professor an der Universität
zu Neapel ist, welchen ich; da dieser
eine in der Deutschen Litteratur und Philosophie
ganz kennt, und sie selbst so viel ist, ist,
wie Hr. v. Barante als Freund ab thun